

Hans-Klaus Daumen
Hintermark 16
56070 Koblenz-Kesselheim
0261/81357

, den 09.06.2020

Kriegerdenkmal in Koblenz-Kesselheim
(überarbeitet am 12.08.2024)

Das Kriegerdenkmal in Kesselheim steht für die gefallenen und vermissten Soldaten der ehemals selbständigen Gemeinde Kesselheim, die im ersten Weltkrieg (1914-1918) und im zweiten Weltkrieg (1939-1945), ihr Leben verloren haben.

Errichtet wurde das Denkmal durch die katholische Pfarrgemeinde St. Martin Kesselheim im Jahre 1921.

Die Kirchengemeinde hatte die Societät Huch & Grefges, Architekten B.D.A., Koblenz, Kurfürstenstraße 24, mit der Planung und Errichtung des Denkmals beauftragt.

Über die Errichtung liegt deren Schlussrechnung vom 5. August 1921 in den Akten der Kirchengemeinde, sie lautet:

Abschrift:

Rechnung

Betr.: Kriegerdenkmal Kesselheim

Ferd. Rausch, Rieden, für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten	7.872,20 Mk.
Schäfer & Kreuter, Kesselheim, für Maurerarbeiten	1.051,50 Mk.
Hermann Strunk, Neuendorf, für Dachdeckung	843,-- Mk.
Friedrich Joh. Lutz, Koblenz, für Zimmerarbeiten	380,-- Mk.
J. Lehmann, für das Kreuz	250,-- Mk.
Huch & Grefges für Reisen u. Porto	120,-- Mk.
Für Architektenhonorar	980,-- Mk.

Zusammen: Sa. 11.496,70 Mk.

=====

Abschrift: Bescheinigung der Gemeinde Kesselheim, handschriftlich:

„Die Gemeinde Kesselheim hat die vollständige Unterhaltung des auf dem Eigentum der kath. Pfarrgemeinde Kesselheim errichteten Kriegerdenkmals übernommen, was hiermit bescheinigt wird.

Kesselheim, den 22. November 1926

Dienstsiegel

Unterschrift:

Münzel

Gemeindevorsteher“

Diese Verpflichtung hat die Stadt Koblenz mit der Eingemeindung von Kesselheim, die am 08.06.1969 erfolgte, übernommen.

Das Kriegerdenkmal wurde nach Beschluss des Gemeinderates Kesselheim vom 24.5.1956 durch zwei Basalttafeln, mit den Namen der Gefallenen und Vermissten des 2. WK, ergänzt. Steinmetzmeister Josef Zimny, Kesselheim, beschäftigt bei Steinwerke Pabst, Koblenz, führte die Arbeiten aus.

Die Namen auf diesen Basalttafeln erhielten Ende der 1970-er Jahre auf Anregung des Ortsvorstehers, zur besseren Lesbarkeit der Namen, eine Farbunterlegung durch Steinmetzmeister Manfred Lorisika, Koblenz-Neuendorf, der in diesem Zusammenhang auch das gesamte Denkmal restaurierte.

Der Standort des Kriegerdenkmals war ursprünglich am Zugang zur alten Kirche und wurde 1933/1934 mit dem Abriss und Neubau der Kirche, an seinen heutigen Standort versetzt. Während der Zugang zur alten Kirche etwa dort verlief, wo sich heute der Zugang zum Pfarrhaus befindet, wurde das Denkmal an seinem Standort regelrecht gedreht und um wenige Meter, an den neu angelegten Kirchenvorplatz versetzt. Der heutige Kirchenvorplatz war bis 1842 der Friedhof.

Der Ortsteil Koblenz-Kesselheim sowie vor dem die selbständige Gemeinde Kesselheim (Eingemeindung 1969), gedenken der Gefallenen und Vermissten aus Kesselheim jährlich am Volkstrauertag nach einem Gedenkgottesdienst in der Kirche, am Kriegerdenkmal mit einer Ansprache und Gebet durch den Ortsvorsteher, früher den Bürgermeister, im Beisein der Kirchenbesucher.

Diese Zeremonie erfüllt auch jeder unserer Ortsvereine anlässlich eines Vereinsjubiläums.

Eine weitere, kleinere Gedenkstätte für Gefallene befindet sich auf dem Friedhof Kesselheim. Diese hat die Form eines Doppelgrabes und trägt die Namen der hier bestatteten Soldaten.

Die auf dem Kriegerdenkmal verzeichneten Soldaten wurden alle in der Fremde, wo sie gefallen sind, auch bestattet. Am Ort des Kriegerdenkmals wurden keine Soldaten bestattet.

Beide Gedenkstätten werden durch die Stadt Koblenz gepflegt und erhalten.

In der Kirche Kesselheim befinden sich keine weiteren Gedenktafeln.